



Bad Wurzach

Landjugend feiert Erntedank

Viel Betrieb in der Bad Wurzacher Festhalle

BAD WURZACH (ulgr) - Die Landjugend Gospoldshofen ist hochzufrieden mit ihrem Erntedankfest.

Die Umlandmusikanten spielten nach dem Erntedankgottesdienst in St. Verena zum Frühschoppen auf, und die vielen Gäste brachten die rund 35 Mitarbeiter aus den Reihen der Landjugend Gospoldshofen um die Mittagszeit richtig ins Schwitzen.

Das Fest in der Turn- und Festhalle bei der Grundschule ist wahrscheinlich schon so alt wie die 1949 gegründete Landjugend. Für die beiden Vorsitzenden Kerstin Butscher und Stefan Koch jedenfalls war „das Fest immer schon da“, und auch ihrer Elterngeneration ging es auf die Frage, wie lange es das Erntedankfest schon gibt, ähnlich. Dabei lief das Fest nicht immer so gut wie in den vergangenen fünf Jahren.

Davor gab es durchaus hin und wieder Überlegungen, das Fest, dessen Markenzeichen die beiden namensgebenden „Erntedankaltäre“ links und rechts vor der Bühne sind, einfach ausfallen zu lassen. Mehr aus Traditionsbewusstsein habe man es

Jahr für Jahr weitergeführt. Stefan Koch erzählt: „Am Samstagvormittag wird aufgebaut, am Sonntagmorgen trifft man sich um 6.45 Uhr zum Kartoffelschälchen.“ Kerstin Butscher legt außerdem großen Wert auf den Hinweis, „dass alle Salate selbstgemacht sind“. Nach dem Kirchgang gehe es dann richtig los.

Auch in diesem Jahr war die Halle über die Mittagszeit wieder propentvoll, sodass die Mitglieder der Landjugend erst sehr spät selbst zum Essen – es gab in diesem Jahr Schweinehals oder Leberkäs mit Salat – kamen.

Viele Besucher nutzten auch die Gelegenheit, sich mit selbstverständlich selbstgebackenem Kuchen für den Nachmittagskaffee einzudecken.

Übrigens: Die Landjugend Gospoldshofen nennt seit einiger Zeit einen Grillwagen ihr eigen, der auch von Vereinen angemietet werden kann. Mit dabei sind ein Zelt (dreimal sechs Meter groß), acht Bierischgarnituren, ein Kühlschrank und ein Grill.



Die Umlandmusikanten auf der Bühne der Festhalle.

FOTO: ULRICH GRESSER

Kooperation mit Realschule im Auge

Werkrealschule in Aichstetten kämpft um ihre Existenz – Außenstelle von Leutkirch?

Von Steffen Lang

AICHSTETTEN - Die Eichenwaldschule Aichstetten bangt um ihre Existenz als Werkrealschule. Nur fünf Anmeldungen gab's für das aktuelle Schuljahr – und damit keine neue Eingangsklasse. Nun will die Schule „voll durchstarten“. Aber auch die Überlegung, die Eichenwaldschule zur Außenstelle der Leutkircher Otl-Aicher-Realschule zu machen.

Kleine Klassen, kurze Wege, ein familiärer Schulbetrieb, eine praxisbezogene Berufsorientierung, dazu Erfolge bei Schulwettbewerben wie „be smart, don't start“ (Top-10 in Baden-Württemberg) oder der Bau-Challenge (Platz zwei im Land). Die Werkrealschule in Aichstetten hat jede Menge zu bieten. Das trug der kommissarische Schulleiter Hartmut Forstner seinen Gästen dieser Tage bei einer Diskussionsrunde im Schulhaus vor.

Viele Gäste

Gekommen waren nach Forstners Worten der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser, die Bürgermeister von Aichstetten und Aitrach, Dietmar Lohmiller und Thomas Kellenberger, zahlreiche Gemeinderäte beider Orte, Lehrer, Mitglieder des Schulfördervereins, Schulrat Kurt Caspari vom Schulamt in Markdorf und Heidi Doubek, Leiterin der Sprachheilschule in Arnach.

Doch allen Vorzügen zum Trotz wurden für dieses Schuljahr nur fünf Jugendliche für die fünfte Klasse angemeldet. Viel zu wenige, um eine Eingangsklasse bilden zu dürfen. Reißt Aichstetten im nächsten Schuljahr erneut die Hürde von 16 Anmeldungen, wird die Werkrealschule geschlossen. Eventuell, so stellte Haser in Aussicht, könnte es bei mindestens elf oder zwölf Anmeldungen eine Ausnahmegenehmigung geben.

Ein Patentrezept, wie die Schule



Die Werkrealschule Eichenwaldschule konnte in diesem Jahr keine neue fünfte Klasse bilden.

FOTO: STEFFEN LANG

mehr Anmeldungen bekommen könnte, hatte keiner der Gesprächsteilnehmer. Auch Heidi Doubek zeigte sich ratlos, warum „die hervorragend angeliefene Kooperation“ zwischen Aichstetten und ihrer Schule im zweiten Jahr ohne Resonanz blieb. Forstner selbst hat auch lediglich Gründe für den Niedergang gefunden. „Es liegt vor allem in der immer weiter zurückgehenden Akzeptanz der Werkrealschule im Allgemeinen“, sagt er. Viele Eltern schicken ihre Kinder lieber auf die Realschule, die seit einiger Zeit auch den Hauptschulabschluss anbietet.

Eine Neuerung, der Forstner sehr kritisch gegenübersteht. „Es wird dabei nicht beachtet, dass in der fünften und sechsten Klasse der Real-

schule noch keine Differenzierung zwischen stärkeren und schwächeren Schülern erfolgt. Für die schwächeren sind das zwei ganz harte Jahre.“ Er fände es aus Elternsicht vernünftiger, „den Kindern Zeit zu geben, sich in dem für sie richtigen Tempo zu entwickeln“.



„Wir brauchen Schulen für Schüler, die mit der Hand intelligenter sind als mit dem Kopf“, zitiert Forstner dabei Raimund Haser. Auch die beiden Bürgermeister hätten ein klares Bekenntnis zur Werkrealschule abgelegt, berichtet der kommissarische Schulleiter weiter aus der Diskussionsrunde. Der Standort Aichstetten sei gut ausgestattet, zudem steigen in beiden Orten die Kinderzahlen seit einigen Jahren wieder, was sich in Grundschulen und Kindergärten bereits niederschlägt.

Eine spätere Höherqualifizierung sei auch nach dem Abschluss an einer Werkrealschule gegeben, betont Forstner einen weiteren Vorzug seiner Einrichtung. „Der Besuch einer zweijährigen Berufsfachschule, eines beruflichen Gymnasiums und später auch der Meisterschule sind jederzeit möglich.“

Bürgermeister Lohmiller habe schließlich in der Runde die Idee ins Spiel gebracht, Aichstetten zu einer Außenstelle der Leutkircher Otl-Aicher-Realschule zu machen, wenn die Rettung der Werkrealschule nicht gelingen sollte. „Die Realschule dort platzt aus allen Nähten“, sagt Forstner, „und es werden an die 25 Jugendliche aus Aichstetten und Aitrach dort unterrichtet.“

Schulamt zeigt sich offen

Von der Ausstattung und dem Personal her sei diese Lösung umsetzbar, sagt Forstner und berichtet, dass sich auch der Vertreter des Schulamts „offen“ für diesen Vorschlag gezeigt habe. „Nun muss abgeklärt werden, wie sich Leutkirch dazu stellt“, so Forstner, „es wäre auf jeden Fall ein Modell, das man sich gut vorstellen kann“.

Zunächst aber wollen Forstner und sein Lehrerkollegium in diesem Schuljahr nochmals „voll durchstarten“. „Wir werden mit unseren Vorzügen werben und auch Infoveranstaltungen wie einen Tag der offenen Tür anbieten.“

TRAUERANZEIGEN

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von meinem Ehemann,
unserem Vater, Schwiegervater, Opa
und Uropa

Hans Werner Höttgen

* 28. Januar 1938
† 28. September 2017

In stiller Trauer
Deine Erika
Deine Kinder Frank
Dagmar mit Familie
Kai-Uwe mit Familie

Leutkirch, den 4. Oktober 2017
Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am
Freitag, den 6. Oktober 2017, um 14.00 Uhr auf dem
Alten Friedhof an der Wangener Straße in Leutkirch.

TOTENTAFEL

Bad Saulgau: Brigitte Schmid, geb. Sauter, * 23. März 1949
† 27. September 2017. Abschiedsgebet am Donnerstag, den 5.
Oktober 2017 um 18.15 Uhr in der St. Johannes Kirche Bad
Saulgau mit anschließendem Requiem. Trauerfeier am Freitag,
6. Oktober 2017 um 11.00 Uhr in der Liebfrauenkirche auf dem
Friedhof in Bad Saulgau mit anschließender Beisetzung.

In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16,33

Unser Herz will dich halten
Unsere Liebe Dich umfassen
Unser Verstand muss Dich gehen lassen
Denn Deine Kraft war zu Ende
Und Deine Erlösung eine Gnade.

Ursula Schilling

geb. Pritz

* 20. Mai 1938 † 30. September 2017

In Liebe und Dankbarkeit dein Mann, deine Kinder und deine Enkel
Dieter, Bärbel mit Christian, Thomas mit Alexa,
Michael mit Siegrid, Fiona, Hannes und Ben

Aitrach, den 4. Oktober 2017

Abschiedsgebet am Donnerstag, den 5. Oktober 2017, um 19.00 Uhr in der
Pfarrkirche in Aitrach.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten
Familienkreis statt.

Möge der Himmel die schönsten
Deiner Wohnungen sein.



Rosalie Maria Klöpfinger

„Vogelmutter“

* 04.09.1919 † 28.09.2017

In stiller Trauer
Dagmar Ruinat-Brüning mit Familie
Chico

Urnenbeisetzung Freitag, 06.10.2017, 14.30 Uhr auf dem
städtischen Friedhof Isny.
Statt Blumen bitten wir um Spenden an den Tierschutzverein
Isny, IBAN: DE46 6509 2010 0071 6160 04
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir Abstand zu
nehmen.

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist.
Gehen dürfen, wenn die Zeit gekommen ist -
das ist Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von
unserer Mutter, Schwiegermutter und Omi

Betty Haag

* 24. August 1924 † 22. September 2017

Deine Kinder:
Alfred mit Renate
Norbert
Deine Enkel:
Sandra und Anja

Isny, im September 2017

Wir haben sie am 29.09.2017 im engsten Familienkreis auf dem Vorstadt Friedhof
St. Josef in Isny beigesetzt.

Traueradresse: Norbert Haag, Achener Weg 44, 88316 Isny

Jeder Verstorbene mit einer Traueranzeige
hat eine Gedenkseite auf schwäbische.de/trauer

schwäbische TRAUER
schwäbische.de/trauer